

Das Neue des Neuen Bundes

Der schöpferische Gott schafft in und mit Israel Neues. Jeremia beschreibt dieses Neue im Bild des neuen, ewigen Bundes (Jer 31 u. 32). Was ist das Neue gegenüber dem Alten? Gemeinsam ist Neuem und Altem Bund Inhalt und Ziel:

- (1) Inhalt ist die Tora, die Lebensordnung Gottes, Wegweisung Gottes für den Menschen;
- (2) das Ziel ist formuliert in der alten Bundesformel: „Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein“ (31,33).
- (3) *Neu aber ist die Vermittlung von Gottes Wegweisung: „Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz.“*

Die Tora, Wegweisung Gottes, tritt nun also nicht mehr von außen dem Menschen fordernd gegenüber, sondern erfüllt und gestaltet sein Inneres, seinen Willen. Dem Menschen wird ein neuer, ungeteilter Wille, der ganz mit dem Willen Gottes eins ist, eingestiftet. Das in sich zerrissene Herz des Menschen wird geheilt, so dass es ganz und ungeteilt bei Gott sein kann. Das Neue des Neuen Bundes ist also der neue Mensch, der von innen her ganz und heil geworden ist. Der „Alte Bund“ ist durch den Neuen folglich nicht „abgeschafft“, sondern so erneuert, dass er vom Menschen nicht mehr verraten werden kann, dass er von nun an eine immer neue, unverbrauchte Lebenskraft erhält.

Damit hängt ein zweites Kennzeichen des Neuen Bundes zusammen: Der von innen her geheilte Mensch muss nicht mehr von außen über Gott belehrt werden. *Im Neuen Bund ist das Lehramt „abgeschafft“.* Alle werden eine unmittelbare Beziehung zu Gott haben und ihn von innen her erkennen (1 Joh 2,27), unmittelbar Einsicht in seine Wege gewinnen und – in Gemeinschaft mit dem ganzen Gottesvolk – volle Lebensgemeinschaft mit ihm erfahren ohne zwischengeschaltete Lehrer, ohne Hierarchie. Gott selber wird der einzige Lehrer sein, der unmittelbar im Innern des Menschen spricht, in seinem Herzen, d. h. in seiner Personenmitte, seiner Vernunft, seinem Einsichtsvermögen, seinem Bewusstsein, seinem Gewissen.

Wenn wir diese Kennzeichen des Neuen Bundes bedenken, dann müssen wir bekennen, dass auch wir Christen, zusammen mit den Juden, noch auf die Erfüllung dieses Neuen Bundes warten. Nur in *einem* Menschen ist der Neue Bund Wirklichkeit geworden: in Jesus von Nazaret. Sein Wille war ganz mit dem seines Vaters eins; in seinem Herzen erkennen wir die Handschrift Gottes selbst. Er handelte und sprach aus einer unmittelbaren Gottesbeziehung und Gotteserkenntnis heraus ohne Berufung auf irgendwelche Lehrautoritäten. In ihm also ist der Neue Bund Gegenwart geworden. Wie aber bekommen wir daran Anteil?

Antwort auf diese Frage ist das dritte Kennzeichen des Neuen Bundes, das nach Jer 31 dessen Grundlage und Ermöglichung ist, nämlich die *Zusage bedingungsloser Sündenvergebung*. Diese Sündenvergebung, die einen Schlusstrich unter die Vergangenheit zieht, begründet das zuvor über den Neuen Bund Gesagte: Aus ihr erst erwächst die zugesagte Erkenntnis Gottes, nämlich die alles entscheidende Erkenntnis Gottes als bedingungsloser Liebe. Und sie ist zugleich der Anfang und der Weg der Verwandlung und Heilung des menschlichen Herzens. Diese alles umfassende Sündenvergebung ist für uns, so glauben wir, in Jesus Christus Wirklichkeit geworden. Könnten also auch die anderen beiden Verheißungen mehr als bisher in unserem Leben Wirklichkeit werden, könnten wir etwas mehr Heilung unseres zerrissenen Herzens erfahren, wenn wir nur dieser göttlichen Sündenvergebung im Umgang miteinander, im Leben unserer christlichen Gemeinden und in der Kirche insgesamt mehr Raum geben würden, so dass sich das Lebensklima des Neuen Bundes ausbreiten könnte?

Wolfgang Wieland